

Fleiß arbeitet es an seiner weiteren politischen und fachlichen Qualifikation.

Jetzt, wo wir mit der Parteidiskussion den Blick weit bis zur Vollendung des sozialistischen Aufbaus öffnen, müssen wir an die marxistisch-leninistische Bildung der Kader höhere Maßstäbe anlegen. Deutlich wurde, daß daher eine größere Zahl von Funktionären noch gründlichere marxistisch-leninistische Grundkenntnisse erwerben muß, daß bei manchem Leiter dieses Wissen nicht mehr auf dem neuesten Stand ist, weil die marxistisch-leninistische Weiterbildung nicht in allen Bereichen planmäßig geführt wird. Besonders zeigen sich Schwächen in der Qualifikation auf dem Gebiet der wissenschaftlichen Leitungstätigkeit, der Beherrschung der Stufen des Leitungsprozesses, vor allem der Leitung der ideologischen Arbeit.

Wir müssen auch unsere Bemühungen zur weiteren Hebung des geistig-kulturellen Niveaus der Funktionäre verstärken. Unsere Aufgabe besteht darin, den leitenden Kadern zu helfen, ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der Kultur und Kunst, der Natur- und technischen Wissenschaften, das heißt ihre Allgemeinbildung systematisch zu erweitern.

Bei den neugewählten Leitungen und Sekretären der Grundorganisationen ist die Zahl der Genossen, die hohe politische und fachliche Qualifikation sowie langjährige Leitungserfahrungen in ihrer Person vereinigen, noch zu gering. Sie beträgt z. B. in den Grundorganisationen des Kreises Döbeln nur vier Prozent oder in den acht Großbetrieben der Kohleindustrie des Kreises Borna nur 3,5 Prozent. Von 166 neugewählten Gruppenorganisatoren, die auf einem Lehrgang der Bezirksleitung das Abc der Leitungsarbeit studierten, hatten 36 Prozent eine höhere Fachausbildung, aber 90 Prozent noch keine elementare marxistisch-leninistische Schulung erfahren. Die Kaderanalyse des Rates des Bezirkes zeigt ein ähnliches Bild.

Im Bericht des Politbüros an die 14. Tagung des ZK wird mit aller Nachdrücklichkeit noch einmal der Leninsche Gedanke interpretiert, daß die sozialistische Bewußtheit um so größere Bedeutung erlangt, je tiefer die gesellschaftliche Umgestaltung ist, die wir zu vollbringen haben. Diese Entwicklung vollzieht sich in der dialektischen Wechselwirkung der verschiedensten objektiven und subjektiven Faktoren. Die Meisterung dieser Faktoren ist eine der großen Aufgaben der sozialistischen Leitungstätigkeit, für die wir die Kader sowohl in bezug auf den Inhalt als auch auf die Methode entsprechend der gewachsenen Anforderungen qualifizieren müssen.

Zu den komplizierten Aufgaben der planmäßigen Ausbildung und Entwicklung gehört die Planung des Kaderbedarfs und der damit verbundene Aufbau der Kaderreserven. Der Bedarf ist abhängig von den Forderungen, die sich aus der perspektivischen Entwicklung des Bezirkes und der Bezirksparteiorganisation bis 1970 bzw. 1980 ergeben. Er wird wesentlich bestimmt von den Funktionsbildern, die die Dynamik der gesellschaftlichen Entwicklung berücksichtigen müssen. Die Erfassung der einzelnen Teile dieses Komplexes ist gegenwärtig noch unterschiedlich. Noch sind wir mitten in der Erarbeitung des Bezirksperspektivplanes. Zur Vervollkommnung des Planes der Entwicklung der Bezirksparteiorganisationen bedarf es neuer Überlegungen in theoretischer und praktischer Hinsicht. Aber das darf uns nicht daran hindern, weiter am Kaderprogramm zu arbeiten.

Der jetzige Stand der Ermittlung des Kaderbedarfes für Führungskräfte der Partei und des Staatsapparates im Bezirk, in den Kreisen und in den Grundorganisationen weist uns u. a. auf folgende Frage hin: Zwischen den in den Kaderprogrammen entsprechend den Funktionsbildern festgelegten hohen Zahlen für die Delegation auf Parteischulen und den begrenzt zur Verfügung stehenden Plätzen gibt es beachtliche Differenzen. Jetzt sind uns durch die Beschlüsse des Sekretariats des ZK vom 14. Dezember 1966 „Richtlinie für den Fernunterricht an den Bezirksparteischulen der SED“ und „Die weiteren Aufgaben der Kreis- und Betriebsschulen des Marxismus-Leninismus“ große Möglichkeiten gegeben, den wachsenden Bedarf an Plätzen der Parteischulen durch die Erhöhung des Niveaus der Schulen des Marxismus-Leninismus und durch den Ausbau des Fernstudiums an der Bezirksparteischule zu decken.

#### IV.

Trotz aller Seminare und Anleitungen sind wir in der Ausarbeitung der Pläne zur Entwicklung von Leitungskadern der Partei in den Grundorganisationen weit zurück. Nur in einigen Betrieben, z. B. VEB Gießereianlagen, bestehen Kaderentwicklungsprogramme. Eine große Zahl von Grundorganisationen hat entsprechend unseren Vorschlägen in den Entschließungen der Wahlversammlungen die Aufgabe gestellt, in absehbarer Zeit solche Pläne auszuarbeiten. Zu ihrer Unterstützung bereiten wir jetzt eine Übung mit Parteisekretären von rund 200 Grundorganisationen vor, in der wir den Inhalt und die Methodik ihrer Ausarbeitung beraten.

Die Kontrolle der Durchführung dieser Aufgabe